

Eucondylops n. g. Apidarum (Hym.)

Von Dr. med. H. Brauns-Willowmore.

Alarum areola radialis valde elongata, apice a margine alae parum remota, vix appendiculata. Areolae cubitales 2; prima maxima, 2a. fere triplo major. Areola cubitalis secunda trapeziformis vel, cubito paullo refracto, incomplete pentagona, nervum recurrentem unicum ante medium recipit. Areola discoidalis unica. Nervus cubitalis et nervus parallelus marginem alae externum attingunt. Vena cubitalis alarum posticarum aream submedialem clausam longius egreditur; ramulo basali angusto, area submediali multo brevior; ramulo anali area submediali brevi dimidio longiore; sinu anali bene discreto.

E. Konowi n. sp. ♀. — *Caput latum, pone oculos angustatum, postice sat profunde arcuato-emarginatum; temporibus latis; facie lata, lateribus longius foveatis; clypeo a fronte bene discreto; labro quadrangulati, longitudine sua latiore; lingua perbrevis; antennis fronti superiori insertis; scapo brevi; flagelli articulo primo secundo longitudine aequali; articulis sequentibus transversis, latis, subtiliter punctatis; ultimo apice subrotundato; lamina frontali supra ocellum anteriorem includente, infra antenas disjungente, antice evidenter biconifera; ocellis in triangulo positus; mandibulis latis, brevibus, antice extus subhumato-rotundatis, intus ante apicem unidentatis, fere bifidis; genis perspicuis, latitudine longitudini aequali. Pronotum desuper invisum occultum. Mesonotum antice in medio linea longitudinali impressa instructum; scutello magno, leniter convexo, latitudine sua paullo brevior. Segmentum medianum gradatim declive, lateribus paullo compressis; area media segmenti mediani in medio impressa, indistincte limitata. Abdomen subovale, segmento quarto dorsali latissimo, ultimo conico, apice acuminato. Pedes crassi; femoribus anticis infra rotundato-ampliatis; metatarso antico longe piloso; tibiis et tarsis mediis et posticis evidenter piligeris; unguiculis simplicibus; coxis anticis sub lamina prosterni semicirculari, supra convexa, antice recte truncata, triloba dense lanuginosa occultis; coxis intermediis late distantibus. Corpus supra fere glabrum; abdominis apice et lateribus sparsim sat longe ciliatis; capite et thorace pro parte laevibus, pro parte subtiliter et sparsim punctatis, nitidis; abdomine microscopice sculpturato, supra ad apicem subtiliter granulato, subtus punctis majoribus sparsis*

intermixtis obsito; colore piceo; antennis, pedibus, tegulis brunneo-castaneis; alis subfumatis. — Long. 7 mm.

Die Hauptkennzeichen dieser auffallenden Biene sind die fehlende zweite rücklaufende Ader im Vorderflügel und die merkwürdig geformte Stirnplatte mit den beiden fast griffelförmigen Fortsätzen. Dass von einer Abnormität des Flügelgeäders keine Rede sein kann, beweist dieselbe Ausbildung von 3 ♀. Das Flügelgeäder ist im übrigen sehr vollkommen ausgebildet. Alle Längsadern beider Flügel erreichen den Aussenrand des Flügels. Die Radialzelle ist lang, vom ersten Drittel ab sehr gleichmässig verschmälert, an der Spitze ziemlich zugespitzt mit sehr kleinem und undeutlichen Anhang. Das stigma ist gross und deutlich. Die fehlende rücklaufende Ader ist nicht angedeutet. Die Mundtheile konnten leider nicht gründlich untersucht werden. Nur ist zu constatiren, dass die Zunge sehr kurz ist. Beiderlei Taster scheinen sehr rudimentär zu sein, da bei eingetrockneten Exemplaren kaum etwas von ihnen wahrzunehmen ist. Die äusserste Spitze der Oberkiefer ist hakenförmig nach innen gebogen mit einem kleinen Zahn am Innenrande nahe der Spitze. Die Oberlippe ist quer 4-eckig, schmaler als der Kopfschild. Dieser ist vorn flach gerundet ausgeschnitten und umfasst die freie Oberlippe seitlich mit kleinen Zipfeln; nach oben verschmälert sich der Kopfschild ziemlich steil trapezförmig und ist durch eine quere eingedrückte Linie von der unteren Stirngrenze deutlich geschieden. Die untere Stirnparthie tritt in Folge der grubigen Gesichtsseiten in der Mitte breit erhaben hervor. Diese Längsgruben sind tief und erstrecken sich fast bis an die hinteren Nebenaugen. In ihnen stehen die Fühler. Zum Kopfschild convergiren sie, so dass unten zwischen ihnen und den Augen ein keilförmiger Raum erhöht ist, während sie oben dicht an die Netzaugen heranreichen. Die Innenränder der Netzaugen sind parallel. Die Stirnplatte ist oben in der Mitte vertieft grubig und enthält das vordere Nebenauge. Die beiden parallelen gleichbreiten, vorn abgestutzt gerundeten Zäpfchen ragen sehr deutlich in der Sagittalebene nach vorn vor. Die Schläfen sind, von oben gesehen, gleich breit, verschmälern sich aber gleichmässig und stark zum ziemlich deutlich ausgehöhlten Hinterhauptsrande. Auch nach unten bleiben die Schläfen ziemlich gleich breit und sind nicht gewölbt, sondern nach innen schräg abgeflacht. Die hintere Kopfseite ist ziemlich tief ausgehöhlt. Von aussen ist an Schläfen und Hinterhaupt keine erhabene Rundung sichtbar. Bis auf die spiegelglatten Gesichtsruben ist der Kopf äusserst fein sculpturirt, mit hie und da eingestreuten sichtbaren Pünktchen, besonders an den Schläfen. Diese Sculptur ist jedoch nicht stark genug, um die Oberfläche matt erscheinen zu lassen,

Dieselbe ist daher glänzend und nur durch eine feine Behaarung an Stirn, Kopfschild und Augeninnenrändern matter erscheinend. Auch das Dorsulum ist microscopisch fein punktiert, glänzend, vorn mit deutlich eingedrückter Mittellinie, an den Seiten und hinten fein erhaben, vom flach gewölbten, nach hinten trapezförmig verschmälerten Schildchen durch eine feine vertiefte Querlinie geschieden. Der mittlere Theil des Mesonotum ist schmal und liegt etwas unter dem Niveau des Schildchens. Das Pronotum liegt unter dem Niveau des Dorsulum und ist nur von der Seite sichtbar, in der Mitte vorn tief gerundet ausgeschnitten. Die Seiten der Mesopleuren sind oben nahe der Flügelwurzel grubig vertieft. Nähte sind nicht ausgebildet. Das Mittelsegment ist schräg abgestutzt, das Mittelfeld oben eingedrückt mit undentlichen Grenzen. Die Seiten des Thorax und Mittelsegments sind schwach behaart. Die Mesopleuren sind so lang nach hinten erweitert, dass die Metapleuren nur als ein kugeliger Wulst unter der Wurzel der Hinterflügel sichtbar sind. Dicht an diesen liegen die Stigmen des Mittelsegments. Die Sculptur des unteren Thorax und des Mittelsegments ist dieselbe wie oben, die Mesopleuren stark glänzend. Der erste Dorsalring ist in der Mitte flach eingedrückt, schräg abfallend. Die vordere Hälfte des Hinterleibs ist oben microscopisch fein genetzt, mit einzelnen zerstreuten Haar tragenden Pünktchen, glänzend; die 3 letzten Dorsalsegmente sind etwas matter infolge einer deutlichen, wenig dichten Körnelung. Die Bauchringe sind glänzend, einzeln punktiert, der letzte spitz konisch, glatt. Die die Vorderhäften bedeckende polsterartige Platte ist vorn gerade abgestutzt, nach vorn halbkreisförmig gerundet und in der Mitte vorn durch ein wie eingeschoben aussehendes keilförmiges Stück schwach dreitheilig. Der Sporn der Vorderschienen ist umgebildet, etwas gebogen, oben gerundet, breit häutig; die der hinteren Beine sind normal, ziemlich kurz. Die Beine sind ziemlich plump, die Schenkel fast kahl, alle Metatarsen rund und quirlförmig lang behaart. Die Behaarung liegt den Schienen und Tarsen seidig an. Klauen stark gekrümmt, einfach. Pulvillen kaum ausgebildet, sehr klein. Eine Knieschuppe ist nicht erkennbar. — Länge 7 mm.

Diese merkwürdige Apide wurde von mir am 6. Juli 1896 in 3 ♀, von welchen ein ♀ in der Sammlung des k. k. Hofmuseums zu Wien sich befindet, die beiden anderen mir vorliegen, in dem bewohnten Neste einer noch unbeschriebenen *Allodape*-Art, welches sich in einem trockenen und ausgehöhlten Stengel einer Iridacee befand, aufgefunden. Ich habe schon hier vorgreifend zu constatiren, dass die Arten der Gattung *Allodape* keine einzelnen Zellen anlegen und nach

Art der vielen isolirt lebenden Bienen mit Futterbrei für eine einzige Larve versorgen, sondern dass Eier, Larven in allen Stadien der Entwicklung, Puppen und frisch entwickelte Bienen in ein und demselben Hohlraum eines Stengels, welcher oft bis 12 cm lang ist, zusammen sich befinden, und dass die Larven, welche eine unter Apiden einzig dastehende Körperbildung besitzen mit fussartigen Organen zur Festhaltung des Futterbreies, bis zu ihrer Reife gefüttert werden. Ich gedenke a. a. O. meine Beobachtungen über die *Allodape*-Arten, welche an der wärmeren Küste des Caplandes, z. B. bei Port Elizabeth, während des ganzen Jahres fliegen und brüten, weiter auszuführen, da über die Biologie dieser Colouieen im wahren Sinne bildenden Bienengattung noch nichts bekannt zu sein scheint. Ich gebe obige kurzen Andeutungen über *Allodape* hier deshalb, weil mir die Annahme nicht unberechtigt erscheint, dass die von mir oben beschriebene Apide ein Parasit oder nach Art der *Psithyrus*-Arten eventuell ein Commensale derselben sein wird. Dass die Art nicht eine selbständige Sammelbiene ist, scheint aus der Rednetion der Mundtheile und dem Fehlen eines Sammelapparates hervorzugehen. Ueber die Verwandtschaft dieser Biene ist vorläufig nichts bestimmtes zu sagen. Der plumpe Bau der Biene erinnert an manche Grabwespen. Die Form der Radialzelle stimmt mit der der *Allodape*-Arten überein, ebenso die Granulirung der letzten Dorsalsegmente. Der Hinterleib hat wegen der nach hinten liegenden grössten Breite eine breit keulenförmige Gestalt.

Die Art habe ich meinem alten Freunde Pastor Konow in Teschendorf gewidmet.

Zwei neue Rhophites-Arten. (Hym.)

Von H. Friese, Jena.

1. *Rhophites nigripes* n. sp. ♂.

Niger, flavo-griseo hirtus, ut Rh. caucasicus, sed antennis subtilis flavidis, articulo ultimo praecedente sat longiore; segmentis margine apicali membranaceis, griseo-fimbriatis; tarsis nigris; metatarsis parallelis. Long. 7—8 mm.

Rhophites nigripes steht dem *Rh. caucasicus* nach der Beschreibung am nächsten, hat aber unten gelb gefärbte Fühler, deren Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende ist. — Schwarz, sparsam und kurz gelblich behaart, wodurch sofort von *Rh. 5-spinosus* zu unterscheiden; dicht und fein punktirt;